

bayern“ bei Glock und Lutz in Nürnberg 1961 in 1. Auflage herausgekommene Band „Unterfranken — Landschaft, Geschichte, Kultur, Kunst“; die Jahre 1967 und 1978 brachten neue Auflagen — eine Seltenheit in dieser Reihe! Treutwein widmete sich auch der Volkskunde mit dem Buch „Sagen aus Mainfranken“, das 1969 im Verlag der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG in Würzburg erschien; des Verfassers Sohn Christoph lieferte dazu die Zeichnungen. Bereits im Januar 1958 fand Karl Treutwein den Weg zum Historischen Verein Schweinfurt e. V. und mit zum Frankenbund; der Historische Verein ließ sich Treutweins Kenntnisse und Erfahrungen nicht entgehen und berief ihn

*) Er schrieb schwäbische Mundart.

Fränkisches in Kürze

Dinkelsbühl — Romantik an Wasser und Wiesen

Eine tausendjährige Stadt im Frankenland, umgeben von Mauern und trutzigen Türmen, eingebettet in ein liebliches Flußtal, Wiesen und Grün rings um den alten Kern — was lag näher als diese Stadt mit „Romantik an Wasser und Wiesen“ zu umschreiben. Nicht umsonst kreuzen sich die „Deutsche Ferienstraße Alpen-Ostsee“ und die berühmte „Romantische Straße“ gerade in Dinkelsbühl, der Stadt, die mit der Kinderzeche heute noch die Zeit des Dreißigjährigen Krieges lebendig werden läßt, der Stadt, die ihre reiche Vergangenheit ins Jetzt herübergerettet hat und daher als romantisches Kleinod, gepaart mit fränkischer Gemütlichkeit, ihren einzigartigen Reiz ausstrahlt.

Ein Nachtwächter geht durch die Gassen — wie einst; zusammen mit der Marketenderin und einem Solotrompeter der berühmten Dinkelsbühler Knabenkapelle begrüßt er am idyllischen Stadtparkweiher gern nette Gäste, die vom Dinkelsbühler Dreigestirn noch immer begeistert waren. Reisegruppen, die von Anfang an voll in die alte Zeit einsteigen wollen, dürfen sich am verschlossenen Wörnitztor von Stadtsoldaten empfangen lassen, der Auftakt zu einem Romantik-Erholungsurlaub ist perfekt.

schon bald in den Beirat; 1964 wählte ihn der Verein zum 2. Vorsitzenden, und die stets wiederholten Wahlen in dieses Amt bis jetzt beweisen das Vertrauen und den Dank der Mitglieder zu Karl Treutweins Arbeit, der innerhalb des Vorstandes die Studienfahrten des Vereins vorbereitet und zu immer neuen Erlebnissen gestaltet. Der Frankenbund ehrte Karl Treutwein, dessen Beiträge man in der Bundeszeitschrift „Frankenland“ stets mit Gewinn liest, 1979 mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen. Mögen dem nun schon im Ruhestand lebenden verdienten Heimatfreund Gesundheit und noch viele frohe Jahre beschieden sein: Die Freunde erhoffen sich noch viel Gutes von ihm. -t

Drinne läßt sich das Auto, das in Dinkelsbühl am besten draußen bleibt, gegen eine Kutsche eintauschen, Fahrradtouren locken, mit dem Förster in 's Revier, historische Nachbarstädte sind nicht weit, wer's gern beschaulich hat, kann Malen lernen am Beispiel „Romantisches Dinkelsbühl“. Angeln beruhigt — und wer erst die nötige Ruhe gefunden hat, der wird in Dinkelsbühl einen erlebnisreichen Urlaub verbringen. Ob allein, ob in der Gruppe oder gar pauschal, denn auch das hat Dinkelsbühl anzubieten: ein maßgeschneidertes Romantik-Paket.

Tourist-Information Marktplatz 8804 Dinkelsbühl Telefon 09851/3013.

Wer nach Dinkelsbühl fährt, sollte sich vorher den prachtvoll aufgemachten Prospekt besorgen, der auch im Verkehrsbüro, Marktplatz, 8807 Dinkelsbühl, zu haben ist. Der Prospekt ist durchweg mit farbigen Bildern versehen, die sehr geschickt zusammengestellt sind und die alte Reichsstadt in ihrer ganzen Pracht zeigen. Ein besonderes Ereignis ist die Kinderzeche vom 17.-26. Juli. Dazu kann man vom 7. 9.-12. 9. an einem Silberschmiedekurs teilnehmen (DM 90,—), vom 21. 4.-31. 10. an den Kursen in romantischer Malerei (pro Woche DM 120,—) oder vom 27. 4.-3. 10. in Bauernmalerei (auch pro Woche DM 120,—) oder vom 22. 6.-27. 6. in Töpferei — figürliche Tonarbeit (pro Woche DM 90,—).



Dinkelsbühl. Das Foto zeigt den Weinmarkt mit dem Turm der St.-Georgs-Kirche (1448-99) und die gut erhaltenen Fassaden der Bürgerhäuser, ein Zeichen mittelalterlicher Städtebaukunst.

Aufnahme: Verkehrsamt Dinkelsbühl

Würzburg: Ihren sechsten Internationalen Kongreß will die Eichendorff-Gesellschaft 1982 in Würzburg abhalten. Dies ließ kürzlich Dr. Franz Heiduk, der Würzburger Geschäftsleiter der literarischen Vereinigung, laut werden. Anlaß ist der 125. Todestag Joseph Freiherr von Eichendorffs, des bedeutenden Dichters der deutschen Hochromantik. fr 315

Würzburg: Nach Mitteilung von Dr. Hanswernfried Muth, dem Leiter des Mainfränkischen Museums Würzburg, wird die zum 450. Todestag Tilman Riemenschneiders geplante Ausstellung über dessen Frühwerk voraussichtlich am 5. September 1981 eröffnet werden und bis zum 1. November dauern. Die Ausstellung will die vielfältigen Ergebnisse eines seit dem Frühjahr 1977 an der Skulpturengalerie der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz in Berlin laufenden Forschungsprojekts einer Prüfung unterziehen. Dazu Dr. Hartmut Krohm, Chef der Skulpturengalerie: *Sämtliche*

Arbeitsvorgänge des Forschungsprojektes werden in den Ausstellungsräumen umfassend dokumentiert. Es sei daran gedacht, während der Ausstellungsdauer ein weiteres internationales Symposium zu veranstalten. Ein erstes fand bereits 1978 in Berlin statt. Im Mittelpunkt der Würzburger Ausstellung werden jüngst restaurierte oder in ihrer originalen Erscheinung weitgehend intakt erhaltene Bildwerke stehen: Beispiele, die laut Krohm *durch ihr Ausstrahlungsvermögen zu einem sensiblen Verständnis gegenüber künstlerischen Ausdrucksformen spätgotischer Bilderei hinführen können.* fr 319

Bayreuth: Für die 70. Spielzeit der Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele vom 25. Juli bis 28. August 1981 wurden zwei Neuinszenierungen angekündigt: „Tristan und Isolde“ (Regie: Jean-Pierre Ponnelle) und „Die Meistersinger von Nürnberg“ (Regie: Wolfgang Wagner). Mit der musikalischen Leitung des „Tristan“